

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1819

13.3.1819 (Nr. 72)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 72.

Samstag, den 13. März.

1819.

Baden. (Auszug des großherzogl. Staats- und Regierungsblatts vom 12. März.) — Baiern. (Fortsetzung der Darstellung des Zustandes des Königreichs.) — Freie Stadt Frankfurt. (Vorläufige Nachrichten von der 7. Bundestags-Sitzung am 4. d.) — Kurhessen. — Württemberg. (Tübingen.) — Frankreich. — Großbritannien. (Parlament. Westminsterwahl. Öffentliche Fonds.) — Italien. (Mailand. Padua. Genua. Rom.) — Preussen.

Baden.

(Auszug des großherzogl. Staats- und Regierungsblatts vom 12. d.) Nachdem durch ein Dekret der königl. neapolitanischen Regierung das Heimfallsrecht gegen Freunde aufgehoben, und die Erbfähigkeit derselben in den neapolitanischen Staaten erklärt worden, beides jedoch nur unter der Bedingung ausdrücklich bekannt gemachter Reziprozität von Seiten der fremden Regierungen, haben Se. königl. Hoheit durch Resolution vom 8. Febr. gnädigst ausgesprochen, den königl. neapolitanischen Unterthanen gleiche Rechte einzuräumen zu wollen. — Se. königl. Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, dem Direktor der Sanitätskommission, Oberhofrath Dr. Schweickhart, als ein Merkmal seiner Zufriedenheit mit seinen vieljährigen Diensten, den Charakter und Rang eines geheimen Raths in der III. Klasse der Rangordnung vom 30. Jan. 1800 zu verleihen.

Baiern.

Das Intelligenzblatt des Rheinkreises vom 9. d. enthält folgendes: Noch in den Zeiten des Mittelalters hatte der Rhein unterhalb der Stadt Mannheim einen ganz andern Lauf, als heut zu Tage. Er floß bei der Mühlau, wo sich der Neckar mit dem Rhein verbindet, östlich zwischen den Dörfern Friesenheim und Oppau hindurch, wendete sich gegen Dagersheim, nahm sodann eine nördliche Richtung, lief zwischen Frankenthal und Edigheim gegen Mörz und Korheim, und dieses ganze ehemalige Bett, in welches sich auch die von Maudach, Rugheim und Mutterstadt herkommenden Wasser einmünden, ist dermal noch durch seine tiefe nasse Lage, und durch den Korheimer Altrhein, welcher einen förmlichen See bildet, bezeichnet. Aus den Urkunden des Mittelalters ist daher noch bekannt, daß die Orte Oppau und Edigheim nicht wie jetzt auf der linken, sondern auf der rechten Seite des Rheins lagen, daß sie zu dem Lobdengau, Friesenheim hingegen zu dem Speiergau gerechnet wurden. Diese natürlichen Verhältnisse waren auch von jeher der Kultur dieses Landstrichs sehr nachtheilig; denn bei jeder Erhöhung des Rheins trat das Wasser in den Altrhein zurück, überschwemmte die nahen Gemar-

kungen von Bohenheim und Korheim, versagte den dahin geleiteten Bächen den Abfluß, und verursachte dadurch das Austreten derselben über die fruchtbaren oberhalb liegenden Gemarkungen. Um den Verheerungen des Flusses für die Zukunft vorzubeugen, war es nöthig, nicht nur die zum Schutze der Rheingegenden aufgeführten Dämme an den Orten, wo sie unter dem Frankenthaler Kanale unterbrochen waren, bis zur hessischen Landesgränze, und von dieser bis zu dem Dorfe Bohenheim zu ergänzen, sondern auch bei der Ausmündung des Korheimer Altrheins eine dauerhafte Schleuse, welche bei hohem Wasserstande dem Flusse widerstehen könnte, zu errichten. Die Arbeiten wurden in dem vergangenen Jahre vollkommen ausgeführt, die Dämme sind in einer ununterbrochenen Linie hergestellt, und mit denselben ist eine Entwässerungsschleuse von 4½ Meter Weite verbunden worden. Die Schleuse wurde durch den Unternehmer, den königl. Landrath Spitz, aus großen Werkstücken erbauet, und mit zwei Thorflügeln versehen, welche bei hohem Stande des Rheins geschlossen, bei niedrigem aber geöffnet werden, damit in ersterm Falle das Eintreten des Flusses in den Korheimer Altrhein verhindert, in dem letztem Falle aber der Abfluß der in demselben sich einmündenden Bäche erleichtert werden kann. Die bedeutenden Kosten dieser Bauten sind mit 21,300 fl. aus dem allgemeinen Dammbausfond des Kreises, und mit freiwilligen, die ansehnliche Summe von 15,400 fl. betragenden Zuschüssen der beteiligten Grundbesitzer in den benachbarten Gemeinden bestritten worden, welche durch die geleistete Unterstützung ihren Gemeinfinn und die richtige Beurtheilung ihres eigenen Interesses bewiesen haben. Eine ähnliche Unternehmung von noch größerm Umfange wird in diesem Jahre bei Sonderheim, oberhalb Germerseim, ganz in der nämlichen Weise auf Kosten des Dammbausfond, mit Beihilfe der beteiligten Gemeinden, ausgeführt, wovon nach ihrer Vollendung eine nähere Anzeige gemacht werden wird.

Die Münchner Bühne hat durch den Tod des königl. Hoffchauspielers Stenz, welcher am 7. d. verschied, einen sehr empfindlichen Verlust erlitten.

Fortsetzung der allgemeinen Darstellung des Zustandes des Königreichs: Die drei Universitäten des Königreichs sind bemüht, den erworbenen Ruhm zu erhalten, und dem Bestreben der Lehrer für die Beförderung des Wahren, Guten und Schönen im Reiche der Wissenschaften, muß volle Gerechtigkeit widerfahren. Nach einem großen, des innersten Heiligthums der Wissenschaft und Kunst würdigen Plane ist die Akademie hergestellt worden; ihre Institute haben sich erweitert, die Sammlungen sind bereichert, und es wird jetzt, nach wiederhergestellter Ruhe, möglich seyn, sie der Vollständigkeit näher zu führen, und ihren fruchtbringenden Gebrauch weiter auszudehnen. In öffentlichen Erziehungsanstalten empfangen einige hundert Kinder aus allen Ständen, meistens auf Kosten des Staates, und sehr häufig durch Privatunterstützung Ihrer Majestäten des Königs und der Königin, eine sorgfältige Bildung, welche sie für ihren künftigen Beruf zweckmäßig vorbereiten, und vielen Familien eine sehnlich gewünschte Erleichterung verschafft. Die Verordnung Sr. Maj. des Königs über Pressfreiheit liegt vor den Augen der Nation, und ich glaube nicht, daß sie den Produkten des Geistes Schranken setzt, und einer edeln Freimüthigkeit, welche unsere Regierung nicht scheuet, und nie zu fürchten hat, Fesseln anlegt. (F. f.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 11. März. In der am 4. d. gehaltenen 7. Sitzung des Bundestags soll, wie verlautet, eine bedeutende Mehrheit für Annahme des königl. sächsischen konziliatorischen Planes, in Bezug auf die Militärvertheilung, gestimmt haben. Nach diesem würden die beiden Hessen getrennt, und ihre Truppen zu zwei verschiedenen Armeekorps gestossen; dagegen soll, als den festgesetzten Directionsnormen zuwider, nach welchen auch auf Verwandtschaftsverhältnisse der betreffenden Staaten Rücksicht zu nehmen ist, von Seite dieser beiden Staaten Protestation eingelegt werden.

Kurhessen.

Kassel, den 9. März. Se. Maj. der König von Preussen haben unterm 3. d. den Kurprinzen zum General der Infanterie zu ernennen, und demselben das königl. preuß. II. Infanterieregiment (2. schlesisches) zu konferiren geruht. — Der Landgraf Friedrich nebst der Prinzessin Luise sind am 6. d. von Hannover hier wieder eingetroffen.

Württemberg.

Die neuesten Stuttgarter Zeitungen enthalten folgendes aus Tübingen vom 9. d.: Gestern Abends hatten wir hier, und in dem eine halbe Stunde von hier entfernten Dorf Lustnau unrubige Ausritte, wozu eine unbedeutende Kleinigkeit Veranlassung gab. Zwei Studenten, beide Theologen, wollten einspännig vom Adlerwirthshause in Lustnau wegfahren, als gerade eine Schaafherde vorbeigetrieben wurde. Die Studenten ver-

langten, die Schäfer sollten ihnen mit der Herde ausweichen; die Schäfer verweigerten es. Vom Wortwechsel kam es zu Thätlichkeiten, wobei die Studenten den Kürzern zogen, und geschlagen wurden. Andere Studenten, die in Lustnau zugegen waren, wollten die ersten rächen; allein die Schäfer erhielten ebenfalls Hilfe von den Bauern. Nun sprengten einzelne Studenten in die Stadt, und riefen: Bursch raus! durch die Straßen. Als die Studenten die verlangte Hilfe erhielten, standen auch bereits die Bauern, gegen 60 Mann stark, mit Mistgabeln und Knütteln bewaffnet, da, um sie zu empfangen. Die Studenten waren immer noch die kleinere Zahl, da im ersten Augenblicke nicht allzu viele gekommen, manche auch zurückgehalten wurden. Der Universitätsjustitiar, der mit den ersten Studenten herbeigeeilt, vermochte nicht, Schlägereien zu verhindern, aller Bitten und Nasregeln ungeachtet. Von beiden Seiten schickte man sich an, eine förmliche Schlacht zu liefern. Die Bauern läuteten Sturm in Lustnau; die Studenten erhielten neue Hilfe sowohl von den Stadtpurschen, als auch von den Zöglingen des lutherischen und des katholischen Stiftes, welche Schaarenweis herzuströmten. Der Oberamtmann und der Rektor fanden sich bald auf dem Kampfsplatze ein. In dem Wirthshause zum Adler kam Feuer aus, das aber sehr schnell gelöscht wurde. Die Studenten schlugen in demselben Fenster und Läden ein. Das Geschrei in Lustnau war so groß, daß man es in Tübingen hörte, und die Schlägerei für bedeutender hielt, als sie war. Nur mit größter Mühe gelang es endlich, in Lustnau die Ordnung wieder herzustellen, und indessen sprengte man in Tübingen fälschlich aus, der Oberamtmann und der Justitiar seyen erschlagen. Die Bürger bewaffneten sich, um mit den Studenten gemeinschaftliche Sache zu machen; es wurde in Tübingen Sturm geläutet, die Trommel geschlagen, und die Bürger zogen ihrem Oberamtmann zu Hilfe. Jedoch wurden jetzt weitere Thätlichkeiten verhütet. Um 9 Uhr Abends kehrten die Tübinginger zurück, nachdem der Tumult von Abends 5 Uhr gedauert hatte. Daß mehrere Personen sehr gefährlich oder gar tödtlich verwundet worden, ist nicht wahr; einige Studenten wurden mit Prügeln zu Boden geschlagen; einer, Stockmayer, ein Norddeutscher, ein friedlicher Mensch, der gar keinen Theil am Anfange der Sache hatte, war davon betäubt, und wurde von den Studenten in einem Bette nach Tübingen getragen, ist jedoch ganz außer aller Gefahr. In der Nacht noch brachten die Studenten dem Justitiar ein Divat. Die Sache ist jetzt in voller Untersuchung.

Frankreich.

Paris, den 9. März. Gestern Vormittags hat der König dem kais. böhmeischen Botschafter zu London, Fürsten Esterhazy, eine Privataudiens gegeben.

Am 27. v. M. ist der Herzog von Richelieu zu Montpellier angekommen; vorher hatte er den Hafen von Cette besichtigt.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 65½, und die Bankaktien zu 1490 Fr.

Großbritannien.

London, den 6. März. Gestern votirte das Oberhaus, auf den Antrag des Lord Liverpool, nach einigen Einwendungen, eine Adresse an den Prinzen Regenten, um Sr. Königl. Hoh. für das Anerbieten, die für den Hofhalt der verstorbenen Königin bestimmt gewesenen 58,000 Pf. St. der Verfügung des Parlaments anheim zu stellen, zu danken. — Das Unterhaus beschäftigte sich unter anderm mit den diesjährigen Abgaben und mit der zum zweitemal verlesenen Bill in Beziehung auf die dem Herzoge von York zu überlassende Aufsicht und Pflege des Königs. Diese Bill sollte heute zum drittenmal verlesen werden; um 4 Uhr Nachmittags waren aber erst 37 Mitglieder gegenwärtig, und es konnte daher nicht berathschlagt werden.

Vorgestern wurde die Wahl eines Parlamentsgliedes für Westminster durch die Ernennung des Hrn. Lamb, der 604 Stimmen mehr, als seine Mitkonkurrenten, hatte, geschlossen. Bis gegen 11 Uhr Vormittags gieng alles ziemlich ruhig her; dann aber dräng ein zahlreicher Pöbelhaufen, unter dem Schall von Trommeln und Pfeiffen, und unter dem Ausrufe: Für immer lebe Hobhouse! unter die Wählenden. Die Wütenden verfolgten alle Personen, in welchen sie Freunde des Hrn. Lamb zu erkennen glaubten, mit Zügen und Schmähworten. Das erste Opfer ernsthafterer Mißhandlungen war ein armer Irländer, der auf seinem Hute eine Karte trug, auf welcher der Name des Hrn. Lamb geschrieben war; sie warfen ihn zu Boden, und traten ihn mit Füßen. Von dort begaben sie sich nach dem Comité des Hrn. Lamb, wo sie alle Geräthschaften zertrümmerten, und zum Fenster hinaus warfen. Einige Constables, die dem Unfuge Einhalt zu thun versuchten, wurden tüchtig durchgeprügelt, und der Stab eines derselben, der in die Hände der Meuterer fiel, im Triumph herumgetragen. In der Zwischenzeit sollte Hr. Lamb im Triumph nach seiner Wohnung begleitet werden; schon war der Zug in Bewegung, als die nämlichen Menschen nach ihm mit Roth und Steinen warfen, welches ihn zur Rückkehr zwang, wobei der Kapitän Dundas vom Pferde gerissen, und ein Fockel des Sohnes des Lord Boston so heftig auf das Pflaster geworfen wurde, daß er mehrere Kopfwunden erhielt, die für sein Leben befürchten lassen. Hr. Lamb gelang es endlich, in sein Komitee zurückzukommen, und gegen 6 Uhr Abends verließ sich, nachdem eine Abtheilung der Garde zu Pferde herbeigeilt war, nach und nach der Pöbelhaufen. Gegen 9 Uhr hatte inzwischen eine neue Zusammenrottung statt, die sich schnell im Westminsterquartier verbreitete, dort zuerst alle Fenster des Castlereagh'schen Hotels einschlug, u. hierauf die nämliche Operation an einigen andern Hotels, so wie an den Druckereien des Courrier u. des Morning-Chronicle wiederholte, bis es endlich der Polizei gelang, gegen 30 der Ruhestörer zu verhaften, wovon jedoch nur 5

in gefängliche Verwahrung gebracht wurden, da gegen die übrigen keine hinreichende Beweise vorlagen.

Die öffentlichen Fonds sind wieder etwas gestiegen; die zu 3 v. h. konsolidirten stehen zwischen 74 und 75.

Italien.

Mailand, den 7. März. Die nach Rom bestimmten Gesandten Württemberg's, Badens und anderer deutschen Fürsten, die Freiherren Schmitz von Grollenburg und von Türkheim, sind am 2. d. hier angekommen, und haben vorgestern ihre weitere Reise fortgesetzt.

Padua, den 2. März. Am 27. v. M. Abends kamen F. K. M. dahier an. Gestern Morgen setzten Sie Ihre Reise über Rovigo fort, wohin heute auch Ihre Majestät die Herzogin von Parma abgereiset sind.

Genua, den 3. März. Gestern Abends sind F. K. M. der Königin und die Königin von Sardinien mit ihren Prinzessinnen Töchtern und einem zahlreichen Gefolge hier angekommen.

Rom, den 27. Febr. Vorgestern sind folgende vier Personen, mit Pässen des englischen Ministeriums versehen, von hier über Ostende nach England abgereiset, um sich dort nach St. Helena einzuschiffen. 1. Der Doktor der Medizin, Biliati, Priester, ein junger Arzt, der bei seinem Examen mit Auszeichnung bestand, und eine Zeit lang im Hospital von St. Spirito praktizirt hat, ein Korse. 2. Der Prof. Antomarchi, Chirurgus, zuvor Lehrer an der Universität zu Pisa. 3. Der Abate Bonavita, ein 65jähriger Geistlicher aus Korsika, seit mehreren Jahren im Hause der Prinzessin Borgese, um der römisch-katholischen Kolonie auf St. Helena als Beichtvater zu dienen, weshalb er auch von der Propaganda fide als Missionarius apostolicus mit dem erforderlichen Patent versehen worden. 4. Ein Koch. Die Ebenerwähnten haben sich anheischig gemacht, falls die englische Regierung es nicht anders verfügt, während Bonaparte's Leben die Insel seines Aufenthalts nicht wieder zu verlassen. Die Absendung eines Geistlichen, dessen Trostes man zu St. Helena beraubt war, ist, zum Theile durch die Verwendung des Kardinals Fesch bei Lord Bathurst, von päbstl. Seite offiziell unterstützt, bewirkt worden.

Preussen.

Berlin, den 6. März. Gestern war vor dem Könige große militärische Parade der hiesigen Garnison. Die Truppen waren Bataillonsweise um das kön. Schloß aufgestellt, und defilirten nachmals vor Sr. Maj. vorbei. — Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist nach seiner Residenz zurückgekehrt. — Vermöge königl. Kabinetsordre darf der Gottesdienst in der französisch reformirten Kloster- und Luisenkirche von nun an abwechselnd in französischer und deutscher Sprache abgehalten werden. — Der bekannte Prof. Dabelow in Halle hat einen Ruf nach Dorpat erhalten und angenommen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

12. März	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	28 Zoll $\frac{1}{8}$ Linien	3 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	62 Grad	Südwest	trüb
Mittags 13	28 Zoll $\frac{1}{8}$ Linien	7 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	58 Grad	Südwest	wenig heiter
Nachts 10	28 Zoll $\frac{1}{8}$ Linien	5 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	59 Grad	Südwest	trüb

Todes-Anzeige.

Dem lieben Gott war es gefällig, heute Nachts 11 Uhr, nach unsäglichen Leiden und einem langen schmerzhaften Krankentage, meinem unvergesslichen Gatten, Karl Ludwig Rebstock, Handelsmann dahier, seine hehuliche Bitte zu erhören, ihn, in seinem bereits 62. Jahre, zu sich in die ewigen Gefilde aufzunehmen, mich aber dadurch in einen betrübten Wittwenstand zu versetzen. Ich und meine 3 verheiratheten Söhne machen dieses Ereigniß allen nahen und fernem Verwandten, Freunden und Bekannten auf diesem Wege kund, und danken für alle dem Seligen bewiesene Liebe und Freundschaft, zu welcher gütiger Fortsetzung auch gegen uns wir bittend, nebst 5 Enten des Verbliebenen, uns ergebenst empfehlen.

Bödingen, den 3. März 1819.

Jakoba Rebstock, geb. Trautwein,
K. Ludwig Rebstock, } Handelsleute
E. Christian Rebstock, } dahier.
Engelhardt Rebstock, Handelsmann in
Rancu.

Ball-Anzeige.

Montag, den 15. d., wird in dem hiesigen Großherzog. Hoftheatergebäude ein Masken-Ball, zum Vortheil der hiesigen Armen, statt haben.

Karlsruhe, den 10. März 1819.

Karlsruhe. [Museum.] Am nächsten Mittwoch ist keine Abend-Unterhaltung im Museum; dagegen am Freitage, den 19. d., Ball.

Karlsruhe, den 11. März 1819.

Die Museums-Kommission.

Graben. [Fahrmärkte-Verlegung.] Mit Genehmigung hochhoh. Prinz- und Erzherzogsdirektoriums vom 5. d., Nr. 2920, wird der hiesige Jahrmärkte, statt den 16., auf den 18. dieses Monats abgehalten.

Graben, den 11. März 1819.

Wagt Süß.

Bischofsheim am hohen Steg. [Holländerholz-Versteigerung.] Donnerstag, den 18. März, Vormittags 9 Uhr, werden in dem abgetheilten Forstwald, Boberweyerer Forst, nachstehende Holländerholz: Eichen nochmals öffentlich versteigert, und zwar

im Boberweyerer Anteil 60 Stämme
" Querbacher 20 do.
" Neumühler 5 do.

Wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Versteigerung bei guter Witterung im Walde, bei üblem Wetter aber im Dorf Bierolsbosen vorgenommen wird.

Bischofsheim am hohen Steg, den 9. März 1819.

Großherzogliche Forstinspektion.

Bischofsheim am hohen Steg. [Holländerholz-Versteigerung.] Durch hohen Königkreis-Direktorialbeschuß vom 6. März 1819, Nr. 2324, ist der Gemeinde Diersheim, Amts Bischofsheim, erlaubt worden, 100 Stamm Holländerholz: Eichen in ihrer am Rhein liegenden Waldung Wörth und Salenwörth zu versteigern, wozu man Freitage, den 19. März 1819, anberaumt hat, an welchem Tage, Morgens 9 Uhr,

sich die Steigerungsliebhaber im Wirthshaus zum Adler zu Diersheim einzufinden haben.

Bischofsheim am hohen Steg, den 7. März 1819.

Großherzogliche Forstinspektion.

Offenburg. [Früchte-Versteigerung.] Samstag, den 20. dieses, Morgens 10 Uhr, werden bei unterzogener Stelle 150 Viertel Früchte, bestehend in Weizen, Halbweizen, Gerst und Wildgerst, in abgetheilten kleinen Parthien, gegen baare Bezahlung bei der Abfassung, auf dem herrschaftlichen Speicher öffentlich versteigert werden; welches hiermit bekannt gemacht wird.

Offenburg, den 9. März 1819.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Abel.

Schuttern. [Früchte-Versteigerung.] Auf dem herrschaftlichen Speicher dahier werden am Mittwoch, den 24. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, obngesähr 100 Viertel Halbweizen und Gerste, und am Freitag, den 2. Apr., Vormittags 9 Uhr, auf dem Speicher zu Lohr, obngesähr 150 Viertel Früchte verschiedener Art, in kleinen Abtheilungen, abermalen versteigert werden.

Schuttern, den 9. März 1819.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Schmidt.

Sinsheim. [Vorladung.] Aus der Konscription für 1817 sind abwesend:

Georg David Palmier, von Walbangeloch;
Georg Martin Sieger, von Sinsheim, und
Johann Grill, von Sinsheim.

Aus der Konscription für 1818:

Johann Michel Fischer, von Sinsheim.

Da sie sämtlich durch das Los zum Militärbedienste bestimmt sind, so werden sie hiermit aufgefordert, sich binnen 6 Wochen dahier bei Amt zu stellen, widrigenfalls sie als Ausreißer betrachtet, und nach der Landeskonstitution gegen sie verfahren werden würde.

Sinsheim, den 4. Febr. 1819.

Großherzogliches Bezirksamt.

Karlsruhe. [Verkauf einer Berline.] Bei Wagnereischer Witschle dahier ist eine noch ganz gut erhaltene Berline in Kommission zu verkaufen, welche vorzüglich zu einem Stadtwagen für Miethkutscher geeignet, und um billigen Preis zu haben ist.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzogener benachrichtigt einen hohen Adel und verehrungswürdiges Publikum, daß er ein ganz neues Assortiment von französischen Espeten bekommen hat nach dem feinsten neuesten Geschmack, auch ordinäre, um sehr billige Preise; er bittet um geneigten Zuspruch, und verspricht, immer neue Sorten anzuschaffen.

Joh. Gartner, Bürger und Tapezier,
wohnhaft bei Schuhmacher Kiefer in der
kleinen Perrenasse.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Da ich erfahre, daß die Judenbursche, Jakob und Gerson Levi von Replingen, Tabak auf meinen Namen gekauft haben, so mache ich hierdurch bekannt, daß ich denselben derartige Aufträge weder gegeben habe, noch erteilen werde.

Karlsruhe, den 12. März 1819.

Chr. Sriebsch.